

flavomacula beschreibt Schilde in Entomolog. Nachr. X, 1884 Nr. 22, pag. 333, wie folgt:

„Diese Abweichung zeigt anstatt der gewöhnlichen roten eine gelbe Fleckung und Zackung der Ober- und Unterseite der Flügel, die oben mit der Grundfarbe ziemlich übereinstimmt, unten und am Leibe aber ockergelb ist.“

Abgesehen von allen sonstigen Unterschieden ist *meta* unterseits rot gefleckt, *flavomacula* aber ockergelb.

rufescens beschreibt Oberthür in Etudes d'Entomologie, Rennes 1879, IV, pag. 25, folgendermaßen:

„Les taches rouges aux ailes inferieurs remplacées par du jaune ochracé.“

rufescens Obthr. erscheint gegenüber *flavomacula* Schilde als prioritätsberechtigt, falls man nicht die gelbe Fleckung der *flavomacula* von der ockergelben *rufescens* auseinanderhalten will.

Diesen hier dargelegten Verhältnissen wird auch in der IX. Auflage des Berge'schen Schmetterlingsbuches Rechnung getragen, Rebel schreibt dort:

„ab. *rufescens* Obth. zeigt orangegelbe (statt rote) Flecke der Hfl. — ab. *meta* Meig. ist beträchtlich blässer (weißlich)“ und so wird es wohl richtig sein.

Gelegentlich habe ich bei Zuchten 2—3 Prozent weißlich-gelber Exemplare erhalten mit reduzierter Schwarzzeichnung, namentlich im Saumfelde der Vfl.- und sehr kleinen roten Hfl.-Flecken. Ich erinnere mich auch, derartige Exemplare bei Herrn Züllich gesehen zu haben, die derselben Zucht entstammten, welcher er seine prächtige ab. *derubescens* verdankt. Diese bleichgelben Tiere könnten möglicherweise Übergänge zu *meta* Meig. bilden. Gewiß steht *derubescens* zu keiner der angezogenen Formen in Beziehung.

Ich wollte mit diesen Zeilen nur dem in Sammlerkreisen weit verbreiteten Irrtum entgegenreten, es handle sich bei *meta* Meig. um die gelbgefleckte Form der *polyxena* Schiff.

Neue Lokalformen afrikanischer Saturniiden.

Beschrieben von Robert Gschwandner, Wien.

1. *Drepanoptera vacua* Westm. var. *manowensis* subsp. nov. (♂ ♀).

Kleiner und in Grundfärbung heller als *vacua*. Der erste Querstreif breiter und stumpfwinklicher; die Mittelmonde schmaler, steiler gestellt und liegen auf allen Flügeln ober- und unterseits mit der oberen Spitze den zweiten Querstreifen an; der zweite Querstreif ist auf den Vorderflügeln gerader und beim ♀ gegen den Vorderrand zu sehr verschwommen.

Auf den Hinterflügeln ist der zweite Querstreif zwischen den Adern M_2 und M_3 tiefer eingebogen und die Verbindung

des ersten und zweiten Querstreifens findet beim ♀ schon knapp ober dem Mittelmonde statt.

Der Subapicalaugenfleck ist auffallend verkleinert, ungefähr so groß wie bei *Epiphora mythimnia* Westw.

Die Submarginalflecke auf den Hinterflügeln, innerhalb der Submarginallinie sind viel schmaler und teilweise in Punkte aufgelöst.

Die Unterseite ist bedeutend heller als bei *vacuna* Westw.

Vorderflügelänge ♂ 65 mm bei 118 mm Spannweite, ♀ 59 mm bei 105 mm Spannweite.

Patria: Ost-Afrika, Manow, 16. II. 1908.

Typen: ♂ und ♀, Coll. m.

2. *Argema mimosae* Boisd. var. *occidentalis* subsp. nov. (♂ ♀).

Diese auffallende Lokalrasse ist kleiner und kürzer geschwänzt als *mimosae* Boisd.

Allgemeinfärbung nicht grüngelb wie die Nominatform sondern blaugrün.

Costalrand, Halskragen und Augenflecke bedeutend heller gefärbt. Von den zwischen dem Ocellus und dem Saum gelegenen Wellenlinien sind bei var. *occidentalis* nur Spuren am Innenrand vorhanden.

Die Schwänze sind im Verhältnis zur Größe der Falter kürzer und in ihrer Mitte breiter als bei *mimosae*.

Der Außenrand der Vorderflügel ist gerader und beim ♂ ist die Flügelspitze viel weniger vorgezogen.

Vorderflügelänge ♂ 55—60 mm, ♀ 55—60 mm.

Hinterflügelänge ♂ 85—90 mm, ♀ 82—88 mm.

Patria: Südwest-Afrika.

Typen: 3 ♂, 3 ♀, Coll. m.

Kleine Mitteilungen.

In welchem Stadium überwintert *Agrotis multangula* Hb.?

In den Lehr- und Handbüchern (Berge-Rebel, Seitz, Spuler, Vorbrodt und Müller-Rutz etc.) wird angegeben: „Lebt überwintert bis Mai“ oder „an Galium bis Mai“, woraus unzweideutig hervorgeht, daß das junge Räupchen noch im Herbst die Eihülle verläßt und als solches überwintert. Ein Beweis, wie lange sich unrichtige Angaben in der Literatur erhalten und immer wieder weitergeschleppt werden.

Einige im Juli vorigen Jahres bei Golling erbeutete, zur Eiablage eingezwungene ♀♀ der genannten Art legten willig eine Anzahl Eier, die aber — entgegen den Angaben in der Literatur — nicht schon im Herbst die Räupchen ergaben, sondern überwinterten und erst in der zweiten Märzhälfte die Räupchen entließen.

Da auch in den Raupenkalendern (so z. B. Blaschke) Herbst — Mai als Erscheinungszeit der Raupen angegeben wird, erscheint mir die Tatsache, daß nicht die Raupe, sondern das Ei überwintert, wichtig genug, um hier registriert zu werden.

F. W.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zeitschrift des Österreichischen Entomologischen Vereins](#)

Jahr/Year: 1923

Band/Volume: [8](#)

Autor(en)/Author(s): Gschwandner Robert

Artikel/Article: [Neue Lokalformen afrikanischer Saturniiden. 46-47](#)